

STÄDTISCHE EINRICHTUNGEN

Putzdienste statt Nutzungsgebühren ?

Das Für und Wider von Nutzungsgebühren für städtische Einrichtungen diskutierten die Freien Wähler mit Vereinsvertretern. Der Großteil sieht die Einführung kritisch. Der Stadtrat entscheidet im November darüber.

VON TANJA LÖHR

Geretsried – Das Thema Nutzungsgebühren sei den Freien Wählern (FW) „viel zu wichtig, um darüber im Stadtrat abzustimmen, ohne die Meinung der Vereine gehört zu haben“, sagte Diskussionsleiter Hanjo Osthus. 100 Vereine hatte er angeschrieben, etwa 15 Vertreter waren der Einladung in den Gasthof Geiger gefolgt.

Der Verein Caminata und der VdK hatten eine schriftliche Stellungnahme abgegeben. Während Caminata auf günstige Räume angewiesen ist, könnte sich der VdK einen geringen Pauschalbetrag von etwa 100 Euro pro Jahr vorstellen. Für Gerd Wellner vom Fotoclub war schon diese Summe zu viel. Die zwölf Mitglieder würden sich „für die Allgemeinheit stark machen“, indem sie Ausstellungen organisierten. „Ich möchte ungern etwas für die Benutzung des

133 000 Euro mehr in der Stadtkasse

Die Stadt Geretsried musste heuer erstmals Geld vom Vermögens in den Verwaltungshaushalt stecken. Normalerweise sollte es umgekehrt sein. Das Landratsamt hat dieses Vorgehen gerügt und verlangt, dass die Kommune ihre Einnahmen steigert, indem sie Nutzungsgebühren für ihre Einrichtungen verlangt. Der Landkreis und die Stadt Wolfratshausen tun dies schon seit längerem. Rund 133 000 Euro, so hat die Verwaltung errechnet, könnten in die Stadtkasse fließen. Der Stadtrat hat sich im Frühjahr darauf verständigt, von Leistungsbeteiligten statt Gebühren zu sprechen. Freie-Wähler-Sprecher Robert Lug sieht hierin den richtigen Ansatz. **Es sei wirtschaftlich sinnvoller, die Vereine würden helfen, Reparatur- und Reinigungskosten zu sparen als sie zur Kasse zu bitten.** Einer gleichzeitigen, geringen Gebührenerhebung stehen etwa der ehemalige TuS-Vorsitzende Gerd Münster und Ingrid Hammerschmid von der Egerländer Gmoi nicht ablehnend gegenüber. Familien könnten weniger belastet werden, indem Gebühren erst ab 20 Uhr erhoben werden, wenn Kinder und Jugendliche in der Regel nicht mehr betroffen sind. tal

Isarauer-Vereinsheims bezahlen.“ Auch Ingrid Hammerschmid von der Egerländer Gmoi ist froh, dass die Tanzgruppen dort umsonst sein können. „Andernfalls würden viele abspringen“, befürchtet die Jugendleiterin. Harald Schmalfuß von den Musikfreunden Isartal sagte, er müsste den Mitgliedsbeitrag von jährlich 50 auf 60 Euro anheben. Es gebe aber Mitglieder, für die jeder Euro zähle.

Den sozialen Aspekt führten viele Redner an. Die Einführung von Nutzungsgebühren wird nach Meinung von

Helmut Hahn (Egerländer Gmoi) dazu führen, dass kleinere Vereine sich künftig wieder in privaten Kellern treffen. Diese Möglichkeit haben aber die wenigsten. Gerd Münster, ehemaliger TuS-Vorsitzender, wehrte sich nicht von Haus aus gegen Gebühren. Er fordert allerdings, dass das Geld wieder an die Vereine zurückfließt „und nicht in den Straßenbau gesteckt wird“.

FW-Fraktionssprecher Robert Lug erinnerte daran, dass der Stadtrat in seiner ersten Diskussion das Wort Nutzungsgebühren durch Leis-

SPD lehnt Gebühren strikt ab

„Geretsried ist eine Sportstadt. Wir sollten stolz auf dieses Prädikat sein und es nicht durch Nutzungsgebühren auf Spiel setzen.“ Mit diesen Worten erteilte der SPD-Kreisvorsitzende Ulrich Schössler der von der Stadt geplanten Einführung von Nutzungsgebühren beim Stadtgespräch am Sonntag eine klare Absage. **Man sollte die Mitarbeit der Vereine bei der Pflege der kommunalen Einrichtungen einfordern, aber kein Geld für deren Benutzung verlangen.** Sonst würde sich „das Leben in der Stadt grundsätzlich verändern“, befürchtet Schössler.

Auch der Ortsvorsitzende Wolfgang Werner sprach sich gegen Gebühren für die Benutzung städtischer Räume aus. Sportreferent Hans Hopfer, der an der Versammlung der Freien Wähler teilgenommen hatte, sagte, er habe eine klare Position der Stadträte Robert Lug und Manfred

Freiseisen zum Thema Nutzungsgebühren vermisst. Allein Lorenz Weidinger habe deutlich gesagt, dass er dagegen stimmen werde.

SPD-Fraktionssprecher Walter Büttner mahnte, dass sich Deutschland nicht am Ende, sondern erst am Anfang der Finanz- und Wirtschaftskrise befinde. Die Menschen hätten deshalb einen erhöhten Bedarf an sozialen Bindungen. „Diese Bindungen bieten die Vereine. Sie helfen über schwere Zeiten hinweg“, sagte Büttner. Man müsse sie dabei unterstützen, statt ihnen zusätzliche Kosten aufzubürden. **Hilfe wird Büttners Ansicht nach der Eisportclub benötigen.** Der November müsse nur so warm werden wie der vergangene, und die Energiekosten für die Eisproduktion würden ins Immense steigen. „Da muss die Stadt einspringen, sonst ist der ESC verloren“, forderte der SPD-Politiker. tal

tungsbeitrag ersetzt hat. Es gebe positive Beispiele, wo Vereine der Stadt Kosten ersparten, indem sie selbst mit anpackten: etwa der Eisportclub, der Sporttreff Edelweiß und der Förderverein Heimatmuseum.

FW-Mitglied Ellen Lutze schlug vor, dass die Vereine Reinigungs- und Reparaturarbeiten übernehmen sollten. Beim Tennisclub sei dies selbstverständlich. Roswitha Baki (TuS) bezweifelte, dass ein Putzdienst bei einem so großen Verein wie dem TuS funktioniert: „Soll etwa die

letzte Mannschaft, die abends eine Halle belegt, vor dem Nachhausegehen die Toiletten sauber machen?“

Andreas Wick (DLRG) bemängelte, dass das Hallenbad am Sonntag, wenn Familien Zeit zum Schwimmen hätten, schon am Nachmittag schließt. Während der DLRG-Trainingszeiten von 16 bis 21 Uhr unter der Woche sitze die Kassenkraft mehr oder weniger beschäftigungslos herum. Würde sie stattdessen am Sonntag länger bleiben, wäre ihre Arbeitskraft sinnvoller eingesetzt. „Und warum sol-

len wir nicht das Hallenbad putzen, wenn wir die Letzten sind?“, fragte Wick – ein Angebot, das den FW-Vorsitzenden Lorenz Weidinger geradezu begeisterte. Er wünschte sich bis zur Entscheidung im November mehr solcher konkreter Sparvorschläge.

Beratung im Jusskus

Der Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales, Kultur und Sport (Jusskus) beschäftigt sich am heutigen Dienstag mit dem Thema Nutzungsgebühren. Die Sitzung beginnt um 17 Uhr im Rathaus.